

# PERSPEKTIV wechsel

---

**DAS LITERATUR-  
KONZERT**



**BERLINER  
SYMPHONIKER®**

# PERSPEKTIV wechsel

---



## DAS LITERATUR- KONZERT

Die Konzertreihe »Perspektivwechsel – das Literaturkonzert« beinhaltet 6 Konzerte, in deren Mittelpunkt jeweils ein literarischer Text stehen wird. Die Intendantin der Berliner Symphoniker, Sabine Völker, hat sich für diese Reihe Katja Lebelt, künstlerische Leiterin des internationalen Künstlernetzwerkes teatreBLAU, an die Seite geholt. Dirigiert werden alle Konzerte von Hansjörg Schellenberger, der sich im Laufe seiner langjährigen internationalen Tätigkeit auf vielen musikalischen Gebieten einen wohlklingenden Namen gemacht hat.

Die Lesungen übernehmen hochkarätige Schauspieler: Cornelia Heise und Jannek Petri, Daniel Brühl, Birge Schade, Mehmet Yilmaz, Ulrich Tukur und Matthias Brenner. Gelesen wird in deutscher, englischer, spanischer und türkischer Sprache. Die Reihe umfasst Texte, die sich mit neuen Perspektiven auf berühmte Städte und deren Kulturen beschäftigen, aber auch gesellschaftsrelevante Themen aufgreifen.

Gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern der Berliner Symphoniker entstehen neue Aufführungsformate an besonderen Orten wie beispielsweise dem Silent Green, der Villa Elisabeth oder der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Das Orchester geht damit neue Wege in die Stadt hinein, sucht den direkten Dialog mit den Zuschauern und möchte auf diese Weise Brücken bauen, um neue Zuhörer anzusprechen und insbesondere auch jüngere Generationen für Orchesterwerke zu begeistern. Alle ausgewählten Musikwerke werden in kleiner Besetzung gespielt (18- 20 Musiker). Damit entsteht ein kleines wendiges Format und es ist geplant, die Konzerte auch an anderen Orten zu wiederholen.

Dieses Projekt wird ermöglicht durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.



# KARTENSERVICE 030 . 325 55 62

karten@berliner-symphoniker.de

www.berliner-symphoniker.de

**Eintrittspreis jeweils EUR 15,00**

**Keine Ermäßigungen**



*direkt zur  
Kartenbestellung*

Bankverbindung

Berliner Volksbank

IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28

BIC: BEVODEBB

Veranstalter:

Berolina Orchester e.V.

Berliner Symphoniker®

Hohenzollerndamm 184,

10713 Berlin

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit mit der  
Buchhandlung Geistesblüten und teatreBLAU.

Die Konzertreihe wird gefördert  
aus Mitteln der BKM



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Änderungen vorbehalten

So 06.09.20 | 15.00 Uhr

ufaFabrik | Viktoriastraße 10-18, 12105 Berlin

# DIE GESCHICHTE DES WASSERS

von Maja Lunde

## Es lesen Cornelia Heyse und Jannek Petri.

Im Roman von Maja Lunde verzahnen sich zwei Geschichten - die der 70 jährigen Umweltaktivistin Signe, die den Bewohnerinnen und Bewohnern ihres Dorfes 2020 begreiflich machen möchte, dass sie den Raubbau an der Natur jetzt noch stoppen können; dafür unternimmt Signe eine riskante Fahrt. Dem gegenüber stehen die Beschreibungen aus Frankreich im Jahr 2041. Das Trinkwasser ist knapp, in Südeuropa herrscht eine große Dürre. Einfühlsam beschreibt die Autorin in ihrem spannenden Roman die bedrohende Situation, in die sich die Menschheit bringen wird, wenn sie nicht heute zu handeln beginnt.

In Referenz zu dem Text wird einerseits der Bezug zur norwegischen Herkunft des Buches durch Musik von Edvard Grieg ausgewählt. Andererseits steht die Musik von Haydn in ihrer sehr unterschiedlichen Charakteristik im Bezug zu der Aussage des Buches: Das unbeschwerte Scherzando Nr. 6, eine Art Minisinfonie aus seiner frühen Zeit, eröffnet das Programm wie klares Wasser, und am Ende reflektiert die Musik mit dem schmerzhaften Ausdruck der »Trauersinfonie« die bedrohliche Endlichkeit des reinen Wassers für alle.

**Joseph Haydn:** Scherzando Nr. 6

**Edward Grieg:** »Aus Holbergs Zeit« – Suite im alten Stil für Streichorchester op. 40

**Edward Grieg:** Zwei lyrische Stücke op. 68

**Joseph Haydn:** Sinfonie Nr. 44 e-Moll Hob. I:44  
»Trauer-Sinfonie«

*Dirigent: Hansjörg Schellenberger*

*Künstlerische Leitung: Katja Lebelt*

SO 20.09.20 | 15.00 Uhr

Villa Elisabeth | Invalidenstraße 3, 10115 Berlin

# SCHATTEN DES WINDES

von Carlos Ruiz Zafón

## Es liest in spanischer und deutscher Sprache Daniel Brühl.

Barcelona zur Franco-Zeit. Der junge Daniel Sempere wird durch seinen Vater zum »Friedhof der vergessenen Bücher« geführt. Eine Recherchereise in die Vergangenheit beginnt. Geschickt verzahnt Zafón wunderschöne Beschreibungen der Stadt Barcelona und die spannende Suche nach einem vergessenen Autor – dem gegenüber steht die Atmosphäre der Angst vor den Schergen der Franco-Diktatur. Die Perspektive aus dem Jahr 1945 auf diese heute vielbereiste Stadt lässt etliche Orte in einem ganz neuen Licht erscheinen. Der Roman des kürzlich verstorbenen Autors wurde in 36 Sprachen übersetzt und ist der erste seiner vier großen Barcelona-Romane.

Das musikalische Programm enthält starke Kontraste – so wie Wind alle Gedanken und Emotionen in alle Richtungen bläst. Bezogen auf den spanischen Autor des Buches wird ein wenig bekanntes Werk des berühmten Joaquín Rodrigo gespielt. Dagegen steht, aus der griechischen Mythologie, die Ouvertüre zu »Alceste« von Händel. Wieder im deutlichen Kontrast dazu eine eher unbekannte Sinfonia von Domenico Scarlatti – und am Ende die schwebend leichte Sinfonie von Mozart. Das Bild des grausamen Franco-Regimes wird durch die positiv gedachte Musikauswahl geradezu spotlightartig geschärft.

**Georg Friedrich Händel:** Ouvertüre zu „Alceste“

**Joaquín Rodrigo:** Zarabanda lejana y villancico

**Domenico Scarlatti:** Sinfonia Nr. 3

**Wolfgang Amadeus Mozart:** Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

*Dirigent: Hansjörg Schellenberger*

*Künstlerische Leitung: Katja Lebelt*

SO 11.10.20 | 15.00 Uhr

Gedächtniskirche | Breitscheidplatz, 10789 Berlin

# THE DAMASCUS JOURNALS

von Roua Horanieh

## Es lesen Roua Horanieh (englisch) und Birge Schade (deutsch).

Die junge Autorin Roua Horanieh wuchs in Damaskus auf und ist heute, nach einem kurzen Aufenthalt in Beirut, in London ansässig. Der Text haucht ihren Erinnerungen an die geliebte Heimatstadt Leben ein, erzählt von ihren Geräuschen, dem Geruch von Aprikosenmarmelade und dem unbeschreiblichen Indigoblau des Himmels. Mit einem Augenzwinkern porträtiert sie einige Bewohner und erweckt das Bedürfnis, mehr zu hören von dort, wo im Moment vor allem Elend und Krieg seine Schlagzeilen schreiben. Was wissen wir eigentlich vom Alltagsleben aus Damaskus? »The Damascus Journals« gibt uns einen Einblick aus einer sehr persönlichen Perspektive. Der Text wird im Original und in der deutschen Übersetzung gelesen.

Die persische Suite des Debussy-Schülers und Assistenten André Caplet bringt die Zuhörer\*innen in übertragenem Sinn in die Nähe der arabischen Welt, ebenso das Blechbläser-Quintett »Tesserae« des syrischen Komponisten Kareem Roustom. Die »Quiet City« von Aaron Copland steht in starker Referenz zu dem eher stillen Text im Mittelteil und dem Mendelssohn-ähnlichen Bläser-Doppelquintett des schweizerischen Brahms-Zeitgenossen Joseph Joachim Raff.

**Kareem Roustom:** Tesserae

**André Caplet:** Suite Persane

**Aaron Copland:** Quiet City

**Joseph Joachim Raff:** Sinfonietta op. 188

*Dirigent: Hansjörg Schellenberger*

*Künstlerische Leitung: Katja Lebelt*

SO 15.11.20 | 15.00 Uhr

Kulturstall / Schloß Britz | Alt-Britz 73, 12359 Berlin

# ISTANBUL

von Orhan Pamuk

## Es liest in deutscher und türkischer Sprache Mehmet Yilmaz.

Istanbul, über Generationen der Melting Pot der Kulturen. Anhand seiner eigenen Familiengeschichte beschreibt Orhan Pamuk die Historie der sagenhaften Stadt. Oft kommen einem die Beschreibungen merkwürdig nah vor und man fragt sich, ob man sich gerade wirklich in Istanbul befindet. Der Autor erzählt über den Untergang einer einst kosmopolitischen Stadt. Ausführlich beschäftigt er sich damit, das Gefühl der »Melancholie/hüzün« zu beschreiben. Er benennt dies als das »Große Gefühl«, mit dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt »infiziert« hätten. Pamuk hat lange in New York gelebt und betrachtet Istanbul von innen und von außen. Michael Haydns Sinfonie »Andromeda ed Perseo« bringt den Zuhörer in die Welt der griechischen Mythologie mit Bezug nach Äthiopien, denn Andromedas Mutter stammt aus diesem Land. Das ist sehr symbolisch und im übertragenen Sinne mit den Nahen Osten verbunden. Im Bezug zum Text des Nobelpreisträgers Orhan Pamuk werden zwei Songs aus der Feder seines Freundes Zülfü Livaneli, dem türkischen Autor, Regisseur und Songwriter, in einem Arrangement für kleines Orchester dargeboten. Edward Elgars Streicherserenade und noch mehr im Kontrast die Sinfonie von Joseph Haydn stellen den internationalen, ja Weltbezug des Textes von Pamuk her.

**Johann Michael Haydn:** Sinfonia »Andromeda ed Perseo«

**Zülfü Livaneli:** Zwei türkische Songs, arrangiert für Orchester

**Edward Elgar:** Serenade e-moll op. 20 für Streichorchester

**Joseph Haydn:** Sinfonie Nr. 94 G-Dur Hob. I:94 »Mit dem Paukenschlag«

*Dirigent: Hansjörg Schellenberger*

*Künstlerische Leitung: Katja Lebelt*

SO 06.12.20 | 15.00 Uhr

Silent Green | Gerichtstraße 35, 13347 Berlin

# DIE SEEROSE IM SPEISESAAL

von Ulrich Tukur

## Es liest Ulrich Tukur.

Das erste Buch des Autors und Schauspielers Ulrich Tukur ist eine wunderschöne Liebeserklärung an die Stadt Venedig. Hier hat er lange mit seiner Frau, der Fotografin Katharina John, gelebt. So verbinden sich sehr persönliche Erlebnisse mit liebevollen Beschreibungen der Menschen dieser Stadt, die man auf einmal mit anderen Augen sieht. Man möchte diese Zartheit und Eigenart schützen, die Tukur beschreibt und die im krassen Gegensatz zum Albtraum des Massentourismus stehen, der diese Stadt zerstört. Das Buch ist ein Appell an die Poesie und an die Begegnung von Vergangenheit und Gegenwart. Ulrich Tukur, wohl einer der charismatischsten Schauspieler unserer Zeit, wird seinen eigenen Text lesen. Bilder von Katharina John aus Venedig werden während der Aufführung zu sehen sein.

Die Liebeserklärung an Venedig steckt hier auch in der Musik: Antiche danze beschwört das ältere Italien in der Verherrlichung seiner kulturellen Schätze. Rossini entführt uns in die lebendige, ungeheuer frische Welt des südlichen Italiens, seinem Geburtsort Pesaro. Mit Vivaldi befindet Mann/Frau sich mitten in seiner Stadt Venedig. Allein das Adagio von Samuel Barber kontrastiert zu dieser Musikauswahl – aber mit ruhiger, quasi mediterraner Ausdruckskraft in anderer Farbe.

**Ottorino Respighi:** Antiche danze ed arie: 3. Suite

**Gioacchino Rossini:** Streicherserenade Nr. 1

**Samuel Barber:** Adagio for strings

**Antonio Vivaldi:** Concerto op. 6 Nr. 11 g-Moll

*Dirigent: Hansjörg Schellenberger*

*Künstlerische Leitung: Katja Lebelt*

SO 13.12.20 | 15.00 Uhr

Bärensaal im alten Stadthaus

Eingang Jüdenstr., 10179 Berlin-Mitte

# LONDON

## GESCHICHTEN EINER STADT

von John Lancaster und Ben Judah

### Es liest Matthias Brenner.

London als Stadt der Gegensätze ist das Thema dieses Konzertes. Kosmopolitisches Leben auf höchstem Niveau, Top-Restaurants und »Fancy Hotels«; Mieten, die so hoch sind, dass immer mehr »normale« Menschen sie sich nicht leisten können; die Perspektive der »Unsichtbaren«, die im Schatten des Neonlichtes auf der Straße und in Unterführungen übernachten – das alles ist London.

Im Buch »Kapital« von John Lancaster werden Lebensgeschichten zu Zeiten der Finanzkrise verwoben – die Biografie des Investmentbankers steht der des pakistanischen Kioskbesitzers gegenüber. Ben Judah erzählt die Lebensgeschichte eines Geigers, der eigentlich nicht Geige spielen kann, aber dessen einzige Hoffnung es ist, mit dem Spielen ein wenig Geld in die Kasse zu bekommen.

Der frühe Mozart wird dem sogenannten »Mozart Noir« gegenüber gestellt: Chevalier St. Georges Joseph de Bologne (1745 - 1799), Sohn eines französischen Aristokraten und einer Frau aus Guadeloupe mit dunkler Hautfarbe, entwickelte ein immenses musikalisches Talent. Er lebte und wirkte in Paris. Seine Musik ist weniger geprägt vom französischen Gesellschaftsstil, sondern hat eher mozartianische Züge. Sie wirkte auch über den Kanal in das englische Musikleben hinein. Mit Vaughan Williams »The Lark Ascending« wird das Musikschaffen englischer Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts gezeigt.

**Joseph de Bologne:** Sinfonie Nr. 1

**Ralph Vaughan Williams:** The Lark Ascending

**Wolfgang Amadeus Mozart:** Sinfonie Nr. 15 G-Dur KV 124

*Dirigent: Hansjörg Schellenberger*

*Künstlerische Leitung: Katja Lebelt*



# BERLINER SYMPHONIKER®

BESTELLSCHEIN PERSPEKTIVWECHSEL

Hiermit bestelle ich Karten zu jeweils EUR 15,- für die Literaturkonzerte wie folgt:

Termin	Uhrzeit	Anzahl
<b>So 06.09.20</b>	<b>15.00</b>	
<b>»Die Geschichte des Wassers«</b>		
ufaFabrik		.....
<b>So 20.09.20</b>	<b>15.00</b>	
<b>»Schatten des Windes«</b>		
Villa Elisabeth		.....
<b>So 11.10.20</b>	<b>15.00</b>	
<b>»The Damascus Journals«</b>		
Gedächtniskirche		.....
<b>So 15.11.20</b>	<b>15.00</b>	
<b>»Istanbul«</b>		
Kulturstall / Schloß Britz		.....
<b>So 06.12.20</b>	<b>15.00</b>	
<b>»Die Seerose im Speisesaal«</b>		
Silent Green		.....
<b>So 13.12.20</b>	<b>15.00</b>	
<b>»London - Geschichten einer Stadt«</b>		
Bärensaal im alten Stadthaus		.....

RAUM FÜR ANMERKUNGEN UND WÜNSCHE:

.....

.....

.....

## ABSENDER IN BLOCKBUCHSTABEN

Name, Vorname

---

Straße, Hausnummer

---

PLZ, Ort

---

Telefon (Notwendige Angabe wg. Corona!)

---

e-Mail

---

Berliner Symphoniker  
Hohenzollerndamm 184  
10713 Berlin

